

## Experten-Interview: Wozu eigentlich Meldezettel im Hotel?



Markus Luthe

Wer im Hotel eincheckt, bekommt unweigerlich einen Meldezettel vorgelegt. Der wird oft unleserlich, weil unwillig ausgefüllt: Wer sieht schon ein, warum er alle Daten, die dem Hotelier von der Reservierung bekannt sind, erneut angeben muss? Zudem würdigt das Hotel-

personal die Schriftstücke meist keines Blickes. GEO SAISON fragte **Markus Luthe**, Geschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA), wozu die Bürokratie gut sein soll.

### Werden die Zettel jemals gelesen?

Luthe: Meldebehörden, Polizei oder Staatsanwaltschaft interessieren sich schon für die Meldescheine. Sie müssen je nach Bundesland drei Monate (Hamburg) bis drei Jahre (Baden-Württemberg) aufbewahrt werden.

### Wann ein Gast wo übernachtet hat, lässt sich doch anhand der Hotelrechnung belegen. Warum schafft man das lästige Formular nicht einfach ab?

Weil der Gesetzgeber darauf besteht, dass der Gast den Meldeschein eigenhändig ausfüllt. Außerdem verlangt das Schengener Übereinkommen von ausländischen Gästen, sich auszuweisen und das Formular auszufüllen, weil die Kontrollen an

den Binnengrenzen der Europäischen Union weggefallen sind.

### Dann könnte man doch wenigstens die Meldepflicht für Bundesbürger in Deutschland aufheben!

Das liefe auf eine Diskriminierung ausländischer Gäste hinaus. Aber wir würden gern die Formalitäten kundenfreundlicher gestalten.

### Zum Beispiel?

Bislang hat jedes Bundesland eigene Formulare mit zum Teil sehr unterschiedlichem Aufbau und Schriften, die oft so klein gedruckt sind, dass man sie kaum lesen kann. Hier wäre eine Vereinheitlichung und Optimierung wünschenswert.

### Nicht gerade eine tolle Verbesserung.

Außerdem sollte bundesweit eine unbürokratische »Stammgästeregelung« gelten: Wer innerhalb eines Jahres erneut in demselben Haus übernachtet, braucht in einigen Bundesländern – zum Beispiel Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen – beim nächsten Besuch nur noch den Ausdruck seiner Personendaten zu unterschreiben. Vorausgesetzt, der Hotelier bewahrt das Original des Meldezettels auf und kann die Gästedaten aus dem Computer abrufen.

### Diesen Service habe ich noch nie erlebt.

### Muss man den beantragen?

Eine zunehmende Zahl von Hotels macht das Angebot automatisch. Wir würden es gern noch um die Möglichkeit »elektronischer Unterschriften« erweitern. Dann brauchte ein Gast, der per Karte reserviert hat, gar nicht mehr zu unterschreiben.

### Im Formular wird stets auch nach der Nummer von Personalausweis oder Pass gefragt, obwohl Deutsche keinen Ausweis mit sich führen müssen.

Die Formulare sind für In- und Ausländer identisch. Diese Frage richtet sich nur an die ausländischen Gäste.

### Das hat mir noch nie jemand gesagt.

### Muss ein Hotelier eigentlich die Einträge auf dem Formular auf Plausibilität prüfen? Ich habe nämlich oft mit Donald Duck unterschrieben.

Wir appellieren an unsere Gäste, die Zettel ordnungsgemäß auszufüllen.

INTERVIEW: THOMAS HOPFGARTEN

